

## Zur Chronik des Pseudo-Polydeukes.

Es sei mir gestattet zu den Ausführungen Pregers über die fälschlich unter dem Namen des Polydeukes gehenden Chroniken in Band I S. 50 ff. dieser Zeitschrift einige Bemerkungen beizufügen, welche, indem sie die Äußerungen des Verfassers über die nahe Verwandtschaft derselben mit den Werken des Leo Grammaticus, Theodosius von Melitene und ähnlichen Erzeugnissen einigermaßen einschränken und näher feststellen, der Gefahr vorbeugen möchten, daß jene als völlig überflüssig ohne jede Berücksichtigung beiseite geschoben werden.

In der von Bianconi und Hardt abgedruckten Chronik beschränkt sich die Parallele auf die vorchristlichen Zeiten, sie hört mit der Eroberung Agyptens durch die Römer auf — daß auch in diesem Abschnitt recht erhebliche Abweichungen vorkommen, welche das Studium der Polydeukes-Chronik nicht umgehen lassen, hat bereits Hirsch in den Byzantinischen Studien S. 93 hervorgehoben. Von jenem Zeitpunkt ab hat der sogenannte Polydeukes mit Leo Grammaticus und Konsorten gar nichts mehr zu thun. Die auffälligen Anklänge in den beiden Zweigen der Überlieferung für die späteren Zeiten, auf welche Hirsch S. 95 hinweist, sind nur sehr selten und nicht auf eine weitere Benutzung jener den vorchristlichen Zeiten gemeinsamen Quelle zurückzuführen. Polydeukes bietet bis Diocletian nicht die leiseste Spur der von Leo, wie ich in dieser Zeitschrift Bd. II S. 1 ff. nachgewiesen habe, ausschließlich benutzten kurzen Kaisergeschichte, sondern geht so gut wie ganz, wie sich schon aus den Noten der Herausgeber ersehen läßt, auf Eusebius' Kirchengeschichte zurück, teils direkt, teils durch Vermittelung des Traktats des Mönches Alexander über die Kreuzauffindung, der in vollem Umfange aufgenommen ist. Letzterem Werke bleibt der Chronist auch später treu, so weit es reicht, versetzt es aber mit einer anderen Quelle, der er — mit Ausnahme einiger direkt aus der Kirchengeschichte des Sozomenus entlehnten Abschnitte — den Rest seiner Erzählung verdankt, einer Epitome aus der *Historia tripartita* des Theodorus Lector. Diese benutzt auch — ob direkt oder indirekt bleibe hier unerörtert — Leo Grammaticus, und daher die vereinzelt Übereinstimmungen zwischen beiden. Auf der Benutzung dieser Epitome beruht für uns der Hauptwert dieses Schlussteils der Chronik. Nicht daß wir irgend eine neue Thatsache daraus lernten — alles geht

ja auf die Kirchengeschichten des Sokrates, Sozomenus und Theodoret, der Gewährsmänner des Theodorus Lector, zurück; aber für die Entwirrung der Quellen der späteren Chroniken, welche jene Epitome in weitem Umfange benutzen<sup>1)</sup>, ist die Polydeukes-Chronik von erheblichem Interesse. Denn in direkter Überlieferung besitzen wir von der Epitome nur Exzerpte, Pseudo-Polydeukes aber hat offenbar die ganze in fast unverändertem Wortlaut in sein Werk aufgenommen, und dadurch ist uns für die Zeit, für welche dieses vorhanden ist, die Möglichkeit gegeben, diese Quelle überall rein auslösen zu können. Insofern ist es bedauerlich, daß wir die Chronik nicht vollständig besitzen, bedauerlicher deshalb, weil sich in der Epitome an die *historia tripartita* Auszüge aus den verlorenen Werken des Theodorus Lector und des Johannes Diacrinomenus anschlossen, und wir bei Polydeukes vielleicht neue Reste dieser hochinteressanten Werke erhalten hätten. Daß in der Mailänder Handschrift des 14. Jahrhunderts die Chronik nicht viel weiter reichte als in unsern Drucken, scheint nach Pregers Ausführungen sicher, daß sie aber im Original nicht weiter geführt worden sei, scheint mir bei einem so späten — da mit so jungen Quellen operierenden — Werke nicht eben wahrscheinlich.

Stärker und andauernder ist die Übereinstimmung mit Leo und Genossen in der im Vaticanus 163 erhaltenen Chronik<sup>2)</sup>, doch auch hier ist das Verhältnis ganz erheblich anders, als z. B. zwischen den fast identischen Werken Leos und des Theodosius von Melitene; so weit ich darüber urteilen kann. Denn an einem gründlichen Studium der ganzen Chronik, welches vor Jahren der Zweck einer Reise nach Rom war, wurde ich leider durch den Umstand verhindert, daß die Handschrift anderweitig benutzt wurde, und nur der Güte des damaligen Benutzers verdanke ich es, daß ich wenigstens einige Partien genauer ansehen und dadurch einen Einblick in Art und Wert des Werkes gewinnen konnte, der für den Zweck dieser Zeilen genügen wird.

Für die mit Leo übereinstimmenden Teile ist die Handschrift insofern nicht wertlos, als sie den sehr korrupten Text dieses Autors sehr wesentlich verbessern und da, wo Leo und Theodosius von einander abweichen, die Entscheidung geben hilft. In der alttestament-

1) Vgl. besonders Sarrazin, *De Theodoro Lectore* in den *Comment. philol. Ienenses* I p. 163 ff. und meine Aufsätze über Georgius Monachus in den historischen Untersuchungen A. Schäfer gewidmet p. 276 und über die Exzerpte des Codex Baroccianus 142 in *Z. f. Kirchengesch.* VI p. 478.

2) Daß dieselbe mit der unter dem Namen des Polydeukes gedruckten nichts zu thun hat, habe ich bereits in von Gebhardt und Harnack, *Texte und Untersuchungen etc.* Bd. V, 2 p. 182 A. 1 gelegentlich festgestellt, eine Notiz, die selbst dem Spürsinn Krumbachers entgangen zu sein scheint.

lichen Geschichte geht der Vaticanus fast ganz mit Leo. Er hat alle Stücke desselben, welche bei Polydeukes fehlen, dagegen läßt er die Abschnitte aus, welche dieser mehr hat, und bietet statt derselben die wenigen Worte der Leo'schen Chronik. Aber auch hier finden sich wenigstens einige Abweichungen der Vatikanischen Chronik von der übereinstimmenden Überlieferung jener beiden Werke, nicht nur in der Fassung einzelner Ausdrücke, sondern im Bestande von Nachrichten. So z. B. fehlt jener das Stück Leo p. 12, 9—14 *καὶ δήποτε—ἐξεπαίδευε*, welches auch bei Polydeukes vorhanden ist, dagegen findet sich p. 19, 3 zwischen *κατακλυσµοὺς* und *κατὰ δὲ* ein Abschnitt über die Geschichte des Perseus, Gründung von Iconium und Tarsus, persische Feueranbetung u. dgl. Statt p. 25, 17—19 *Σιδῶνα* hat der Vaticanus eine lange Geschichte über Melchisedek, deren Wortlaut ich nicht aufgeschrieben habe; da sie aber schließt: *καθὼς Ἰώσηπος ἐν τῷ συγγράμματι τῆς ἀρχαιολογίας αὐτοῦ ἐξέθετο, Ἰωάννης δὲ καὶ Κύριλλος οἱ ὁσιώτατοι ἐπίσκοποι τὰ αὐτὰ εἶπον*, so muß sie entweder aus Georgius Monachus oder dessen Quelle entnommen sein, da dieser p. 71, 10 ed. Mur. dieselben Autoritäten zitiert. Hinter Leo p. 31, 4 *Ἰωάβ* fügt der Vaticanus bei: *Ναᾶς δὲ ὁ Ἀμμανίτης ὁ τῶν ἀλλοφύλων ἀρχηγός, ὥς φησιν Ἰώσηπος ἐν ἀρχαιολογίᾳ, τοὺς δεξιούς ὀφθαλμοὺς τῶν ὑπ' αὐτοῦ ἐν πολέμῳ Ἰσραηλιτῶν ληφθέντων ὀρύττειν ἐκέλευσε διὰ τὸ ἀχρειοῦσθαι ἐν πολέμοις αὐτοὺς τὸν ἀριστερὸν ὀφθαλμὸν ἐξ ἀνάγκης ὑπὸ τῶν θυρεῶν κατακαλυπτόμενον*. Diese Stellen mit ihren Zitaten aus Josephus führen auf eine andere bemerkenswerte Eigenschaft des Vaticanus, daß er nämlich wiederholt, wo er im übrigen vollständig mit Leo und Theodosius übereinstimmt, als Zeugen für die Erzählungen Autornamen angiebt, welche jenen fehlen. Ich habe mir folgende Fälle angemerkt: Josephus: Leo p. 8, 5 *μετὰ γοῦν τὴν καταδίκην, ὥς φησιν Ἰώσηπος ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ, Κάιν χειρόνως ἐβίω*. Leo p. 9, 15 *οὗτος ὁ Σήθ, ὥς φησιν Ἰώσηπος ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ, ἐθῆκεν ὀνόματα*. Leo p. 23, 4 *Ῥεβέκκα δέ, ὥς φησιν Ἰώσηπος ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ, ἠξίωσε κ. τ. λ.* Eusebius: Leo p. 31, 7 *διὰ δὲ τὸν γάμον τῆς Μελχῶλ, ὥς φησιν Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου, οὐχὶ ρ' ἀκροβυστίας*. Africanus: Leo p. 15, 5 *ἐκ δὲ τῆς φυλῆς τοῦ Σήμ, ὥς φησιν Ἀφρικανὸς ὁ σοφώτατος, ἀνεφύη ἄνθρωπος γιγαντογενῆς*. Hier steht das Zitat in der Leo-Handschrift am Rande, bei Theodosius von Melitene fehlt es ganz. Leo p. 35, 13 hinter *κτίζειν*: *Ἀφρικανὸς δέ φησιν ὁ σοφώτατος ὅτι ἀπὸ Ῥωμύλου καὶ τῶν ὑπάτων κατέπανσαν μέχρις Ἰουλίου Καίσαρος τῆς μοναρχίας διαρκέσαντες ἐπὶ ἑτῇ σμῇ.<sup>1)</sup>*

1) Ich habe diese Stelle ganz hierher gesetzt, um zu zeigen, daß sie, abgesehen vom Zitate, wörtlich mit der Stelle des Theodosius p. 31 fin. übereinstimmt.

Bemerkenswert ist zunächst, daß die Zitate ausschließlich in solche Abschnitte fallen, welche der sogenannten Polydeukes-Chronik fehlen, sodann, daß wir hier wieder dieselbe Erscheinung finden, welcher wir in den Untersuchungen über Leos Darstellung der römischen Kaiser-geschichte begegneten, daß dieser die Autornamen seiner Quellen ganz unterdrückt oder nur am Rande beifügt, endlich daß diese bei Theodosius ganz fehlen. Nehmen wir nun hinzu, daß sich im Vaticanus Abschnitte mit Autoren-Zitaten finden, welche bei Leo und Theodosius ganz übergangen sind, so ist ziemlich wahrscheinlich, daß die Vatikanische Chronik nicht aus einem dieser beiden Schriftsteller schöpfte, vielmehr selbständig dieselbe weitverbreitete Quelle aufnahm. Möglich, daß wir mit ihrer Hilfe diese in gleicher Weise wörtlich rekonstruieren können, wie die der Kaisergeschichte, womit für die Quellenscheidung in dem Wirrsal der einander so ähnlichen byzantinischen Chroniken ein weiterer fester Punkt gewonnen wäre — doch zur Entscheidung dieser Frage reicht meine Kenntnis der Handschrift nicht aus.

Der erste Abschnitt der Chronik schließt auf fol 16<sup>r</sup> mit den Worten Leo 52, 51 über Kleopatra: *καὶ βασιλεύει ἐτη κβ'.* Darauf folgt bis fol 21<sup>r</sup> sub fin. unter der Überschrift: *οἱ Ῥωμαίων βασιλεῖς* eine weder bei Leo-Theodosius noch bei Polydeukes vorkommende Königsgeschichte, welche aber nur Romulus und Tarquinius Superbus berücksichtigt. Zur Kennzeichnung ihres Charakters genügt der Anfang: *Ἀναγκαῖον δὲ ἡγησάμην καὶ τῶν χρόνων τῶν ἐν Ῥώμῃ βασιλευσάντων ἐπιμνησθῆναι. ἐν γὰρ τοῖς χρόνοις Ἐζεκιὺν τοῦ βασιλέως τῶν Ἰουδαίων ἐβασίλευσαν ἐν Ῥώμῃ Ῥώμος καὶ Ῥωμύλος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, οἱ καὶ τὴν Ῥώμην κτίσαντες ἐν τῇ ἐβδόμῃ ὀλυμπιάδι, ὅθεν καὶ μετεκλήθησαν Ῥωμαῖοι, οἵτινες καὶ τὰ ὄπλα Ἡρακλέους τοῦ ἐκ γένους τοῦ Πίκου Διὸς εὐρηκότες ἀπέθεντο ἐν τῇ παρ' αὐτῶν κτισθείσῃ πόλει Ῥώμῃ τῇ προλεγομένη κώμῃ Βαλεντία, ἀνανεώσαντες καὶ τὸν βασιλικὸν μέγαν οἶκον τοῦ Πάλλαντος, καὶ ναὸν ἐπιφανῆ κτίσαντες τῷ Διὶ καπιτώλιον αὐτὸ ῥωμαῖσι ἐπωνόμασαν, καὶ τὸ παλλάδιον ξόανον ἀπὸ τῆς πόλεως Σίλλης μετακομίσαντες κατέθεντο ἐν Ῥώμῃ.* Wir haben es mit der Überlieferung des Malalas und Genossen zu thun; die Stellung der Chronik innerhalb dieses Kreises bleibt näher festzustellen.

Die Fortsetzung von Cäsar ab ist vom Vorhergehenden durch eine neue Überschrift geschieden: *Χρονογραφικὸν σύντομον ἐκ διαφόρων χρονογράφων τε καὶ ἐξηγητῶν συλλεγὲν καὶ συντεθέν.* Sie endet in der Regierung des Kaisers Romanus II (959—63) mit den von Preger angegebenen Worten oben auf fol 61<sup>r</sup> der Handschrift, welches im Tafel hätte nicht die ganz unsinnige Lesung Leos in seinen Text des Theodosius bringen sollen.

übrigen leer ist. Die Verstümmelung am Schlusse ist also nicht in dieser Handschrift erst vor sich gegangen, sondern offenbar schon in der Vorlage derselben. Da nun auch schon vorher im Texte mehrfach kleine Lücken angedeutet sind, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die letzte Seite des Originals ungeschützt unter den Einflüssen der Witterung Schaden gelitten hat, und danach wahrscheinlich, daß wir dem wirklichen Ende des Werkes ganz nahe sind, und die Abfassungszeit desselben in die letzten Jahrzehnte des 10. Jahrhunderts fällt. Auch in diesem letzten Teile der Chronik stimmt vieles wörtlich mit Leo und Theodosius überein, vieles aber auch ist, soweit meine Notizen ein Urteil darüber zulassen, wieder ganz abweichend. So z. B. ist der Abschnitt über Vespasian ganz identisch mit Leo p. 64, 14 ff., dagegen der vorhergehende über Galba, Otho und Vitellius durchaus, auch in den Angaben über die Regierungszeiten, anders, nämlich so:

*Γάλλας ἐβασίλευσε μῆνας ἑπτὰ ἐκ τῆς Ἰσπανίας ἐπανελθὼν ὃς ἀνῆρθεῖν κατὰ μέσην τὴν Ῥωμαίων ἀγοράν.*

*Ὅθων ἐβασίλευσε μῆνας τρεῖς ἡμέρας ὀκτώ· τὰ δὲ κατὰ Γερμανίαν τάγματα Ἰουτέλιον βασιλεῖα ἀναγορεύουσι καὶ κατὰ τὴν Γαλατίαν συμβολῆς γενομένης ἀνῆρθεῖν Ὅθων.*

*Ἰουτέλιος ἐβασίλευσε μῆνας ὀκτώ καὶ ἡμέρας πέντε· καὶ συρεῖς παρὰ τοῦ πλήθους ἐπὶ μέσῃ τῆς πόλεως ἀνῆρθεῖν.*

In anderen Fällen, z. B. in der Regierung Zenos, finden wir die Worte im ganzen mit Leo übereinstimmend, aber die Reihenfolge der Thatsachen ganz verändert, wieder in anderen Fällen sind mit Leo übereinstimmende Berichte und andere mit einander gemischt. In der Regierung Michaels II z. B. stimmen mit Leo die Abschnitte p. 211, 7—18 und 213, 3—6, aber der Bericht über den Aufstand des Thomas ist absolut anders. Er beginnt: *Ἐν τοῖς χρόνοις δὲ τῆς βασιλείας τοῦ αὐτοῦ Μιχαὴλ Θωμᾶς τις ἐξ ἀσήμεων γονέων καὶ πενιχρῶν καὶ σκλαβογενῶν τῶν ἐν τῷ ἀνατολικῷ κατοικοῦντων ἐν τῇ λίμνῃ Γαρῶ* (sic!), worin die Angaben der Fortsetzung des Theophanes p. 382, 8 und des Genesius p. 8, 15 gemischt sind. Mehrfach begegnen auch Stücke aus Theophanes, welche Leo nicht hat, z. B. in der Regierung des Philippicus Leo p. 170, 11 die aus Theophanes p. 382, 8 und 11 zusammengesetzten Worte: *Σαρακηνοὶ δὲ Ἀμάσειαν καὶ Μίσθειαν ἡχμαλώτευσαν*, ganz besonders aber nach meinen Notizen in der Regierung Justinians. Auch hierbei verspricht das nähere Studium der Handschrift von Nutzen zu sein, da sich nachweisen läßt, daß der vom Chronisten benutzte Codex des Theophanes ganz außerordentlich viel besser war als unsere Tradition für die gesamten Abschnitte, welche der Vaticanus 154 nicht enthält. Unter anderm hat unser

Chronist aus Theophanes einen zwar vielfach abgekürzten, für sein sonstiges Verfahren aber relativ ausführlichen Bericht über den Nika-Aufstand aufgenommen. Dafs dieser thatsächlich aus Theophanes stammt und nicht etwa aus einer der Quellen desselben, ergibt sich besonders aus der wörtlichen Übereinstimmung des Anfangs, Theoph. p. 181, 24—34, der aus mehreren Quellen komponiert ist, sowie ferner daraus, dafs überall, hier wie dort, im Vergleiche zu den parallelen Berichten bei Malalas und im Chronicon Paschale das gleiche Verhältnis statthet. Aber eben durch diesen Vergleich ergibt sich, dafs eine ganze Anzahl von Differenzen zwischen unserer Chronik und unserem Theophanes-Text ebenso viele glänzende Verbesserungen des letzteren bedeuten. Dafs die Anzahl so bedeutend ist, wird den nicht wundern, welcher z. B. sieht, wie durch Heranziehung der Übersetzung des Anastasius der Text oft ein ganz anderes Gesicht bekommen hat. Die hauptsächlichsten Verbesserungen sind: p. 181, 30 *φόνος* wie Cramer An. II p. 112, 25. — p. 181, 3 fehlt *λεγομένω* wie ib. Z. 26. p. 184, 3 *ἀλαστόρων* wie Malalas p. 473, 6 — 184, 20 *τὸν πόρτικον*, wie ich nach Chron. Pasch. p. 621, 19 eingesetzt hatte. Da der Vaticanus *τὸν πόρτ. καὶ τῶν προτικτόρων* hat, so hat wohl im Original wie im Chr. P. gestanden *τὸν πόρτ. τῶν σχολαρίων καὶ τῶν π.* — p. 184, 20 *τὸ σεννάτον τοῦ αὐγουσταίου* wie Chr. P. — p. 184, 24 *Ἀλεξάνδρου καὶ τὴν ἀγίαν Εἰρήνην* wie Chr. P. — p. 184, 25 *ξ. τοῦ Σαμφών* wie Chr. P. und cod. c des Theoph. — Ebenda *μέγαν καὶ τὸν Εὐβούλου* mit Chr. P. — p. 184, 26 *ἀμφοτέροις καὶ θαυμαστοῖς κίοσιν*, wo wohl *ἀμφοτέροις* alter Schreibfehler für das *φοβεροῖς* des Chr. P. — p. 181, 33 entscheidet unsere Chronik für die Lesart *ἐκραζον* der x-Klasse der Theophanes-Handschriften. Andere Stellen, bei denen wir keine Parallelen haben, müssen unentschieden bleiben, da sich unser Chronist auch manche Freiheiten mit seiner Vorlage erlaubt hat, z. B. p. 184, 19 *τὰς ὑποστάσεις τῶν πολιτῶν*. — p. 184, 22 *λέγω* (vgl. oben zu p. 181, 31). — p. 185, 12 *ἐνοπλον στρατὸν εἰς βοήθειαν* (*ἐνοπλον βοήθειαν* Chr. P. *ἐνόπλων στρατιωτῶν βοήθειαν* codd. des Theoph.). — p. 185, 10 *μετὰ τῆς αὐτῶν βοηθ. ἀπέσχ. τινὰς ἐκ τοῦ δήμου*. — 185, 23 *τῶν εὐρεθέντων*.

Ich schliesse hiermit diese Zeilen, indem ich nochmals hervorhebe, dafs sie nur den Zweck haben sollen, vor einer Unterschätzung der Eigenart der im Vaticanus 163 erhaltenen Chronik zu bewahren und zu einem genaueren Studium derselben aufzufordern.

Breslau.

C. de Boor.